

Heist arbeitet an der Energiewende

09.07.2012 | von Thomas Pöhlßen

Aktivregion: Schule, Turnhalle und Feuerwache sollen mit regenerativem Brennstoff geheizt werden

Heist/Moorrege. „Ein Vorzeigeprojekt“ ist es für Jürgen Manske, Vorsitzender der „AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest“. Während der jüngsten Sitzung des Projektbeirates ist das Vorhaben „Energetische Optimierung“ von Liegenschaften der Gemeinde Heist einstimmig als förderungswürdig eingeordnet worden.



Die Heister Grundschule könnte bald mit der Abwärme aus einer Biogasanlage geheizt werden. Die Aktivregion Pinneberger Marsch & Geest will die Gemeinde bei der Realisierung finanziell kräftig unterstützen.

Foto: tp

Die Heistmer basteln damit an ihrer ganz eigenen Energiewende. Fossile werden durch regenerative Brennstoffe ersetzt. Zudem kann die Emission von Treibhausgasen deutlich reduziert werden. Das Beste für die Gemeinde ist jedoch die Finanzierung. Die AktivRegion soll ordentlich mit EU-Fördergeldern helfen.

Für die Heizung von Grundschule, Turnhalle, Gemeindebüro und Feuerwehrgerätehaus wird mit Erdgas bisher ein fossiler Brennstoff eingesetzt. Die Heizungsanlage ist allerdings „in die Jahre gekommen“ und weist keinen zeitgemäßen Wirkungsgrad auf. An der Hauptstraße in Richtung Haselau wurde vor einiger Zeit eine Biogasanlage errichtet. Mit einem Blockheizkraftwerk wird Strom produziert. Die Abwärme verpufft jedoch

ungenutzt. Die Wärmeversorgung der gemeindlichen Liegenschaften soll künftig durch die Biogasanlage des Heistmer Landwirts sichergestellt werden. Dazu muss eine 750 bis 800 Meter lange Leitung vom Hof an der Hauptstraße zum Schulgebäude und der Feuerwache gebaut werden. Weiterhin ist eine Übergabestation zu errichten.

Bei der ökologischen Modernisierung wollen die Kommunalpolitiker bei der Heizungsanlage nicht aufhören. Schulfenster und -türen sollen auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Demontiert wird die Gasheizung allerdings nicht. Für Notfälle sowie die Deckung von Lastspitzen soll sie noch genutzt werden.

Die Gesamtkosten werden derzeit auf 532000 Euro geschätzt. Da die energetische Optimierung von öffentlichen Liegenschaften („EU-Zukunftsthemen“) eines der Förderschwerpunkte der AktivRegionen in Schleswig-Holstein ist, bekommt die Kommune einen besonders großen Brocken aus den Brüsseler Fördertöpfen. Gut 335000 Euro konnte der Projektbeirat während der jüngsten Sitzung bewilligen. Heist muss damit nur noch rund 196000 Euro aus dem Gemeindegeldbeutel beisteuern.

Überzeugend auch die Öko-Bilanz der neuen Anlage. Derzeit werden 132 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr produziert. In Zukunft sollen es 21 Tonnen sein. Es werden also 111 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr eingespart.

Zu früh jubeln möchte Bürgermeister Jürgen Neumann allerdings nicht. Der Christdemokrat verweist auf die obligatorischen Prüfungen durch übergeordnete Behörden, die noch ausstehen. Der Bürgermeister: „Wir warten auf die Freigabe.“